

Volmer Tagblatt

12. Jahrgang.

Wien, Dienstag 25. Jänner 1916.

Nr. 3390.

Sämtliche Hauptorte Montenegros und Skutari besetzt.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 24. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Annäherungsversuche des Feindes im Abschnitt von Lafran und ein neuerlicher Angriff italienischer Abteilungen am Rombonhang wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Gestern abends haben wir Skutari besetzt. Einige tausend Serben, die die Befestigung des Platzes gebildet hatten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, gegen Süden zurück. Ueberdies sind unsere Truppen im Laufe des gestrigen Tages in Niksic, Danilovgrad und Podgorica eingerückt. Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Schwierigkeiten. In einzelnen Punkten haben montenegrinische Abteilungen das Erscheinen unserer Streitkräfte erst gar nicht erwartet, sondern die Waffen schon vorher niedergelegt, um heimkehren zu können. Anderwärts zog der weitaus größte Teil der Entwaffneten die Kriegsgefangenschaft vor ihnen freigestellten Heimkehr vor. Die Bevölkerung empfing unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Feindschaft. Ausschreitungen, wie sie beispielsweise in Podgorica vorgekommen sind, hörten auf, sobald die ersten österreichisch-ungarischen Truppen erschienen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 24. Jänner. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindliches Geschwader bombardierte Mech. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampf abgeschossen. Die Passagiere sind gefangen. Unsere Flieger bewachen den Bahnhof und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front. Sie beschließen dabei in einer Reihe von Luftgefechten die Oberhand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader besetzte Vitof (Monastir) mit Bomben; mehrere Einwohner wurden getötet.

Oberste Heeresleitung.

Ereignisse zur See.

Berlin, 24. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird gemeldet:

In der Nacht vom 22. auf den 23. Jänner besetzte ein deutsches Wasserflugzeug Bahnhof, Kasernen und Dockanlagen von Dover mit Bomben. Außerdem haben am 23. Jänner nachmittags zwei unserer Wasserflugzeuge die Luftschiffhallen von Hougham (westlich Dover) mit Bomben belegt. Starke Brandwirkung wurde festgestellt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 24. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront.

Im Zentrum bedeutungsloses Artilleriefeuer, auf dem rechten Flügel Kavallerieaufmärsche. Sonst nichts Bemerkenswertes.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 24. Jänner 1916.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrscht reger Stillestand, die sich bis auf die Ostküste Englands ausdehnt.

Auf dem Balkankriegsschauplatz haben die österreichisch-ungarischen Truppen alle Hauptorte des Königreiches Montenegro samt Skutari besetzt. Die serbische Befestigung nach einem Zusammenstoß mit den österreichisch-ungarischen Truppen durch schlechten Rückzug aus. Ob ihnen der nicht abgeschnitten wird. Denn nach der Meldung der Entente selbst sind österreichisch-ungarische Truppen bis zu Berat vorgebracht, von wo aus sie Salona und Durazzo bedrohen. Die Rollen sollen nach dieser englischen Quelle berart verteilt sein, daß die Bulgaren auf Salona und die österreichisch-ungarischen Truppen nach Durazzo ziehen. Sznawischen haben die Franzosen einen großen Flugangriff auf Monastir unternommen.

Im Kaukasus ist nach der letzten türkischen Nachricht die russische Offensive zum Stehen gebracht worden. Auch die englischen Berichte aus Mesopotamien klingen weniger stegoerhebend.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Rom, 21. Jänner. Amtlicher Kriegsbericht: In dem begrenzten Teile des Kriegsschauplatzes Artilleriefähigkeit. In der Gegend der Sojana (Hochboite) zwang eine unserer Abteilungen feindliche Gruppen zum Rückzug, nachdem sie ihnen schwere Verluste zugefügt hatte. Am mittleren und unteren Sponzo verhängerte gestern Nebel die Artilleriefähigkeit. Dagegen war der gegenseitige Kampf mit Bomben, der besonders den Zweck verfolgte, die Verästelungsarbeiten in den feindlichen Linien zu zerstören, heftig. Gezeichnet: General Cadorna.

Französische Meldung.

Paris, 22. Jänner. Amtlicher Bericht von Freitag nachmittags:

Aus dem Verlaufe der Nacht ist nichts zu melden, abgesehen vom Artillerie, wo wir mit Erfolg unter den deutschen Schützengräben in der Gegend des Hügel 119, südlich von Thelus, eine Mine springen ließen. Amtlicher Bericht von Freitag abends: In Belgien berichte das Feuer unserer Artillerie gegen die deutschen Schützengräben in den Dünen mehrere Brände. Zwischen Soissons und Reims wurde in der Gegend von Wegny (nordöstlich Soissons) eine feuernde feindliche Batterie von uns unter Feuer genommen und zum Schwelgen gebracht. In den Vogesen beschädigten wir im Laufe einer Beschießung in der Gegend des Reichens Schützengräben und zerstörten eine feindliche Beobachtungsstelle. Auf dem übrigen Teile der Front war der Tag durch eine ziemlich lebhaft Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien gekennzeichnet.

Belgischer Bericht: Ziemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Sigmuiden. Unsere Batterien überraschten eine von Veerst nach der Pter im Marsch befindliche Kolonne. Der Feind wurde zerstreut.

Englische Meldung.

Rotterdam, 22. Jänner. Das englische Hauptquartier meldet:

Der Feind sprengte drei Minen westlich von Fricourt, es entstand kein Schaden. Wir sprengten eine Mine östlich Festung. Unsere Artillerie vertrieb vier Gruppen von Arbeitern. Wir bombardieren erfolgreich Geschützstellungen und Schützengräben östlich von Fleurbaix. An anderen Stellen beiderseits Granatfeuer.

Der bulgarische Krieg.

45 französische Flugzeuge über Monastir.

Salonik, 23. Jänner. (R.-B. — Havas.) Ein französisches Aufgeschwader von 45 Flugzeugen bombardierte morgens Monastir und verursachte einen bedeutenden Schaden am Bahnhof, an den Kasernen und an den Schienensträngen. Die österreichisch-ungarischen und die bulgarischen Truppen nahmen Verat. Die Bulgaren marschieren auf Salona, die österreichisch-ungarischen Streitkräfte auf Durazzo, wo Esad Pascha seine Truppen zusammenzieht.

Die Beschießung von Debagaschi.

Lugano, 23. Jänner. Italienische Blätter melden über die neueste Beschießung der bulgarischen Küste: Ein Ententegehwader, bestehend aus drei englischen, einem französischen und einem italienischen Schiffe (letzteres der Kreuzer „Piemonte“) bombardierte gestern vier Stunden lang Debagaschi. Es zerstörte zwei mit Truppen gefüllte große Kasernen, sowie mehrere Eisenbahnzüge und zwei Landbatterien. Der „Piemonte“ allein schleuderte 280 Granaten.

Der Seekrieg.

Ein neues Opfer Ihrer eigenen Unterseeboote?

Wien, 24. Jänner. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Das Londoner Feuerbüreau meldet aus römischen Blättern, daß ein britisches Landboot in der Nordadria ein österreichisch-ungarisches Wasserflugzeug vernichtet und die Besatzung gefangen genommen hätte. Ein zu Hilfe geeiltes Torpedoboot sei torpediert und versenkt worden. Hierzu wird festgestellt, daß die österreichisch-ungarische Kriegsmarine weder ein Torpedoboot noch einen Zerstörer vermisst. Sollte demnach das englische Unterseeboot tatsächlich eine solche Torpedoeinheit mit einem Torpedoschuß vernichtet haben, so kann das Opfer nur ein Fahrzeug der Entente gewesen sein. Damit wäre das englische Unterseeboot in der nördlichen Adria nur dem Beispiele des französischen Unterseebootes gefolgt.

Der Krieg in den Lüften.

Der Fliegerangriff auf die Küste Englands.

London, 24. Jänner. (R.-B.) Das Feuerbüreau teilt mit: Nachts kam ein feindliches Flugzeug an unsere Ostküste und warf neun Bomben ab, worauf es westwärts zurückkehrte. Es ist kein militärischer Schaden entstanden. Drei Zivilpersonen sind getötet worden. Drei Männer, eine Frau und drei Kinder sind leicht verwundet worden.

Der Fliegerangriff auf Nancy.

Genf, 23. Jänner. Ueber das Dienstag nachts erfolgte Bombardement von Nancy durch eine Taube berichtet das „Petit Journal“. Die Einwohner der Stadt wurden um 11 Uhr nachts durch den Donner der Abwehrkanonen aus dem Schlafe geschreckt. Es war einer Taube gelungen, Nancy zu überfliegen und vier Bomben abzuwerfen. Ein Haus wurde in Brand gesetzt.

Was geht in Montenegro vor?

Paris, 21. Jänner. (R.-B.) Der montenegrinische Generalkonsul veröffentlicht eine Note, wonach der König die montenegrinische Regierung alle österreichisch-ungarischen Bedingungen ablehnt und den Kampf bis zum äußersten fortsetzen werden.

Lugano, 22. Jänner. (R.-B.) Die italienischen Blätter behaupten, der General Martinovic an der Spitze mehrerer tausend Montenegriner und Serben habe sich der Waffenstreckung widersetzt und habe dem König seinen Willen aufgezwungen.

Rom, 22. Jänner. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Brindisi: Der montenegrinische König ist mit dem Prinzen Peter und dem montenegrinischen Gefolge hier eingetroffen, um sich nach Lyon zu begeben. Der Prinz Mirko verließ in Montenegro auf ausdrücklichen Wunsch des Herzes, das den Kampf forschte.

Lugano, 23. Jänner. (R.-B.) Der montenegrinische König und Prinz Peter sind in Rom eingetroffen und wurden am Bahnhof von König Viktor Emanuel begrüßt. Der König Nikolaus reist noch heute nach Lyon weiter.

Lugano, 24. Jänner. (R.-B.) Den italienischen Blättern zufolge empfing der montenegrinische König während seiner siebenstündigen Anwesenheit in Rom die Volschäfte Frankreichs, Russlands und Englands, sowie den Gesandten Serbiens. Zwei italienische Hofbeamte begleiteten den montenegrinischen König nach Lyon.

Wien, 24. Jänner. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Unser Generalkonsulbericht vom 24. Jänner erwähnt am Schlusse der Mitteilungen über Montenegro, daß in Podgoriza Ausfahrungen vorgekommen sind, die mit dem Erscheinen der ersten österreichisch-ungarischen Truppen aufhörten. So viel bisher bekannt geworden ist, bestanden diese Ausfahrungen in einem blutigen Zusammenstoß, der dem Albanerführer Iza Volfetinae und seinem Sohne das Leben kostete. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Verschiedene montenegrinische Funktionäre eilten den ankommenden österreichisch-ungarischen Truppen entgegen und baten den Kommandanten, den Einmarsch in Podgoriza zu beschleunigen, damit Verezgeres verpflückt werde. Unser Einrückten in Podgoriza traf die Stadt bereits ruhig.

Verstärkungen.

Albanerberatungen in Rom. — Italien bleibt in Albanien?

Lugano, 24. Jänner. (R.-B.) Sonnino hatte gestern eine Besprechung mit dem Kriegsminister, sodann gemeinsam mit dem Kriegs- und dem Marineminister und eine lange Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, der auch Cadorna beigesteuert zu haben scheint. Angeblich verbleiben die italienischen Truppen in Albanien. Ueber die Erfordernisse für ihre Sicherung wird verhandelt.

Keine Unterzuchung gegen Sir Jan Hamilton.

London, 23. Jänner. Im Unterhause erklärte Asquith in Verantwortung einer Anfrage, daß die Regierung beschloffen habe, über die näheren Umstände der Landung in der Suvalbal, von welcher der Bericht

Sir Jan Hamiltons handelt, keine Unterzuchung anzustellen. Eine solche Unterzuchung wäre unter den gegenwärtigen Umständen unzumutbar, da die Offiziere, die nötig wären, um einen kompetenten Gerichtshof zu bilden, und viele der notwendigen Zeugen nicht dem aktiven Dienst im Felde entzogen werden können.

Die serbische Regierung in Korfu. — Der neue Königslig Serbiens.

London, 24. Jänner. (R.-B. — Reuters.) „Daily Chronicle“ meldet aus Korfu: Die serbische Regierung läßt sich in Korfu nieder. Das Achilleion werden König Peter oder der Kronprinz bewohnen. Täglich werden zahlreiche Serben ausgeschifft. Die französische Sanitätsmission hat bereits Tausende von Serben untersucht, die nicht an Erkräftigung leiden. 20 sind an den Folgen der Entbehrungen gestorben. Die Franzosen versorgen die Serben, sobald sie sich von den Strapazen erholt haben, mit neuen Ausrüstungsgegenständen.

Aus dem Inland.

Telegrammwechsel anlässlich der Verleihung der Feldmarschallwürde an den König von Bulgarien.

Wien, 23. Jänner. (R.-B.) Anlässlich der Verleihung der Würde eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls an den bulgarischen König dankte dieser Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef für den neuen, ganz unverdienten Beweis der kaiserlichen Anerkennung. Derselben Gefühle, welche vor 35 Jahren den damals vom Kaiser zum Leutnant ernannten Sängling besetzten, erfüllen auch heute noch sein der geheiligten Person des Kaisers in kindlicher Treue ergebenes Herz.

Seine Majestät Kaiser Franz Josef erwiderte, er schähe sich glücklich, daß der König dieses Zeichen seiner treuen Freundschaft und aufrichtigen Bewunderung so freudig aufnahm. Er dankte dem König herzlich für die Versicherung der von Jugend an bewährten Liebesvollen Anhänglichkeit.

Kleine Nachrichten.

Die Geistlichen der transkarpatischen deutschen Gemeinden wurden auf Anordnung des Großfürsten Nikolai vertrieben. Unter den Ausgewiesenen befindet sich auch der Leiter der deutschen Kirchengemeinden, Superintendent Haefelmann. Ueber das Schicksal der vertriebenen Geistlichen ist nichts bekannt. — Laut „Secolo“ hofft man in Italien durch die neue Ausmusterung 400.000 bis 500.000 Mann einzuziehen. — Das Achilleion auf Korfu ist nach englischen Nachrichten als Geschäftsstelle der serbischen Regierung zu Bureauräumen und Beamtenwohnungen eingerichtet worden. Die Ueberführung der Reste der serbischen Truppen nach Korfu macht auch weiterhin die größten Schwierigkeiten und ist vollständig noch kaum begonnen worden. — Eine allgäuer Meldung des „Novellisten“ zufolge durchsuchte eine französisch-englische Flotte ohne Erlaubnis der griechischen Regierung die Drißschiffen längs der griechischen Küste nach einer Basis der deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote. — Die Russen besetzten die Stadt Sultanabad. Die Feinde und der deutsche Konsul flüchteten nach Buzardit. (Sultanabad liegt südlich von Hamadan, halbwegs zwischen dieser Stadt und dem großen Handelszentrum Isfahan.)

Infolge Androhung einer weiteren Verhärzung der englischen Blockade für neutrale Länder findet am 25. Februar eine Konferenz der Auslandsminister der skandinavischen Staaten in Stockholm statt um über Gegenmaßnahmen Beschluß zu fassen. — Die Hauptagentur meldet aus Athen: Zu gleicher Zeit mit dem Eintreffen der serbischen Minister auf Korfu wurden serbische Truppen auf der Korfu gegenüberliegenden Insel Pinchio gelandet. — Der Ausschluß des Königs von Epirus, der in der Kriegsfrage nicht mit der Regierung übereinstimmt. — Unter den Bereiteten des englischen Unterseebootes „E 6“, die auf die Insel Schiermonniko gebracht sind, ist der Kommandant Stoyford. Das U-Boot „Hertog Hendrik“ kreuzt vor Friesland in der Nähe des Unterseebootes. — Der „Nieuwe Oostindische Courant“ meldet: Am 22. Jänner hat wiederum ein aus zehn Kreuzern zusammengestelltes serbisches Geschwader nördlich von Umeå. — Die Passagierdampfer der dänischen Amerika Linie, die diesmal allemal gezwungen sind, auf der Heimfahrt zur Untersuchung von Labung und Passagieren Rückhalt zu laufen, werden jetzt auch auf der Ausfahrt regelmäßig von den Engländern belästigt. Vorgezogen wurde „H. H. Diao“ im Atlantischen Ozean von einem englischen Kreuzer aufgebrocht und nach Stornoway auf den Hebriden eingeschleppt.

Regelung der öffentlichen Sammelstätigkeit für Zwecke der Kriegsfürsorge.

(Verordnung des Ministers des Innern vom 20. Jänner 1916, mit welcher die öffentliche Sammelstätigkeit für Zwecke der Kriegsfürsorge geregelt wird.)

Die allseits wahrnehmbare Bereitwilligkeit der Bevölkerung, den Kriegsfürsorgezwecken immer neue Mittel zur Verfügung zu stellen, hat die verschiedensten Arten von Sammlungen, Veranstaltungen, Vertrieben und Unternehmungen gezeitigt. Auf Anregung der Zentralstelle für Kriegsfürsorge im Wiener Rathaus und verschiedener Kriegsfürsorgeaktionen hat sich das Ministerium des Innern zu dem Zwecke, um die notwendige öffentliche Gehörigkeit mit den vorhandenen Mitteln zu sichern, veranlaßt gesehen, die öffentliche Sammelstätigkeit für Kriegsfürsorgezwecke im Verordnungswege zu regeln. Nach dem Inhalte dieser in der „Wiener Zeitung“ veröffentlichten Verordnung darf eine öffentliche Sammlung, Produktion, Schaustellung oder Unterhaltung, ein öffentlicher Vortrag oder Vortrag (Veranstaltung) von Organen nur nach eingeholter behördlicher Genehmigung angeordnet oder veranstaltet werden; es heinen Unterschied macht, ob ein Komitee für Kriegsfürsorgezwecke, eine militärische Stelle, eine Privatperson, ein Verein oder eine Zeitung die Unternehmung veranstaltet.

Die begünstigten Gesuche sind bei der politischen Bezirksbehörde (Bezirkshauptmannschaft), in Städten in eigenem Statte beim Magistrat, dort, wo eine landesfürstliche Polizeibehörde besteht, bei dieser einzubringen. Diese Behörde ist zur Entscheidung dann berufen, wenn es sich um Produktionen, Schaustellungen, Unterhaltungen und Vorträge handelt, dagegen ist die politische Landesstelle für alle Arten von Sammlungen und für

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courtes-Maister.

28

Nachdruck verboten.

„Nein, guter Gerd, ich wartete auf dich. Ach, wie gut, daß du kommst, wie gut von dir.“

Er trat an ihr Bettchen.

„Ich komme nicht allein, mein liebes Kind. Da ist noch die gute Tina, die dich sehr lieb hat und immer noch die sehen will, wenn ich fort bin und nicht zu dir kommen kann.“

Tina umklammerte seinen Hals.

„Ach, gehe nicht fort, gehe nicht fort.“

„Geht noch nicht, Tina, erst später. Nun gib mal Tina dein Händchen. Sie ist sehr gut, die Tina.“

Die Köchin nahm gleich das Kind auf den Arm, hüllte es sorglich in eine Decke und plauderte mit ihm. Diese schlichte, treue Person fand sofort den rechten Herzensort, und Tina schmeigte sich vertrauensvoll in ihre Arme und ließ sich dann willig wieder zur Ruhe legen.

So lange Gerd noch im Hause war, wechselte er mit Tina ab in sorglichen Liebesbeweisen für den kleinen Fremdling. Dann aber, als er abreiste, war Tina mit Tina so vertraut geworden, daß sie sich artig und ergeben in die Trennung von Gerd fügte. Niemand im Hause hatte eine Ahnung von dem heimlichen Samarkiternetz, das Gerd und Tina an der kleinen Waise ausübten.

Und während dann Bernhard Falkner sich gütig, aber mit wenig Verständnis für ein Kindergemüt, um Tina mühte, während Frau Helene sich nur um äußer-

lichkeiten kümmerte und Tina herauspugte, ohne daß das Kind das heimliche Vorgehen von den kalten, flimmernden Augen verlor, fand die kleine Waise in der treuen, gutherzigen Tina eine liebevolle, verständige Tröstlerin, mit der sie von dem guten Gerd und von all ihren Lieben plaudern konnte. Und Tina fand in ihrem schlichten Gemüt den rechten Ton für dieses kleine, vereinsamte Herz, das sich so sehr nach Liebe sehnte und diese Liebe nur bei einer Dienerin fand.

Gerdard hatte sein Vaterhaus verlassen.

In den letzten Tagen hatte er noch einige Unterredungen mit seinem Vater gehabt, die sich aber nur auf äußerlichkeiten bezogen. Der Form halber machte Gerd seinen Vater mit seinen Zukunftsplänen bekannt, und der Vater gab ihm Ratsschläge für die Anlage seines Kapitals.

Aber als sie dann beide Abschied nahmen voneinander, da schlossen sich die beiden Hände doch fester umeinander als sonst. In beiden Herzen quoll es warm empur, und die beiden hätten sich in dieser Stunde herzliche Worte für einander gefunden, wenn nicht Frau Helene dazwischen getreten wäre. Da war die gute, weiche Stimmung auf beiden Seiten verfliegen. Die Hände lösten sich und sanken schlief herab.

Von seiner Stiefmutter und Osk verabschiedete sich Gerd mit kühler Höflichkeit, wie von fremden Menschen. Von der kleinen Tina hatte er schon unmerklich Abschied genommen. Mit gutem, warmem Worten hatte er ihr Mut eingeschrieben und sie an Tina verwiesen. Sie hatte ihn fest umklammert und der kleine, warme Körper hatte sich fest an ihn geschmiegt.

„Gehst du nun auch zu den Engeln, guter Gerd?“ fragte sie traurig.

„Nein, Tina, ich reise nur in eine andere Stadt.“

„Wirst du wiederkommen?“

„Nicht so bald, liebes Kind. Aber Tina bleibt hier.“

„Tina seufzte.“

„Tina ist gut, ich habe sie lieb — aber dich habe ich noch viel lieber.“

Eigen wann wurde ihm ums Herz bei dieser Versicherung.

„Ich habe dich auch sehr, sehr lieb, meine kleine Tina, und ich werde immer an dich denken. Es tut mir sehr leid, daß ich dich verlassen muß.“

„So nimm mich doch mit dir, Tina geht auch mit uns — o bitte, nimm mich mit, daß ich fortkomme von Tante Helene.“

Er streichelte ihre dunkeln Locken.

„Ich kann dich nicht mitnehmen, mein armes, kleines Vögelchen, habe ja selbst kein warmes Nest.“

Er drückte Tina fest an sich, küßte sie und gab sie Tina in die Arme, die Zeugin dieser Szene war nicht sich heimlich die Augen wischte.

„Tina“, sagte der junge Mann leise, „schreibe mir ab und zu einige Zeilen, wie es Tina geht. Das Kind ist mit so ans Herz gewachsen. Antworten kann ich dir natürlich nicht, es würde aufpassen, wenn Briefe von mir hier ins Haus kommen. Du wirst nur um unannehmlichkeiten haben. Aber ich werde Sorge tragen, daß mich deine Briefe immer erreichen. Schreibe mir nur immer an meine Tante Helene in der Pestungstraße, die sendet sie mir dann sicher zu.“

(Fortsetzung folgt.)

den Vertrieb von Gegenständen innerhalb ihres Amtsbezuges, in allen übrigen Fällen das Ministerium des Innern zur Entscheidung berufen. In dem schriftlich einzubringenden Gesuche sind der Name, der Wohnort und die Beschäftigung des Veranlassers, die Art und Weise der Unternehmung, die Zeit und das Gebiet, in dem die Unterhaltung angekündigt wird und stattfinden soll, anzugeben; auch ist ein Vorschlag über die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben beizuschließen, welchen der der Kriegsfürsorge zukommende Anteil entnommen werden kann. Bei einem in Aussicht genommenen Vertrieb von Gegenständen sind die Art, die Anzahl, der Herstellungs- und der Verkaufspreis der Gegenstände genau anzugeben. Die Bewilligung wird nur dann erteilt werden, wenn hinsichtlich des angegebenen Zweckes der Unternehmung ein Bedürfnis hierfür vorliegt und wenn zwischen den voraussichtlichen Einnahmen und dem dem Kriegsfürsorgezweck zuzurechnenden Betrag ein entsprechendes Verhältnis besteht. Bei einem Verkauf von Gegenständen wird sich die Beteiligung des Unternehmers und seiner Angestellten in den Grenzen eines angemessenen kaufmännischen Gewinnes zu halten haben. In der Regel soll den Kriegsfürsorgezwecken der ganze Reingewinn, mindestens aber 20 Prozent der Bruttoeinnahmen zuzuführen. Die erteilte Bewilligung wird in der amtlichen Zeitung des Verwaltungsgebietes verlautbart werden.

Die Bewilligungen zu reinen Geldsammlungen sollen nur erteilt werden, wenn der Zweck offensichtlich im allgemeinen Interesse liegt, jedoch nicht dann, wenn durch die Sammlung lediglich ein kleines Teilgebiet einer bestehenden großen Aktion gepflegt werden soll, weil dadurch die Kräfte nur zerstückelt werden. Wachsensammlungen werden nur dann gestattet werden, wenn das Sammelergebnis, den vom Ministerium des Innern zu Beginn des Krieges gegebenen Welfungen entsprechend, zu je einem Drittel zugunsten des betreffenden Landesvereines vom roten Kreuz, des Kriegshilfsfonds der bezüglichen politischen Landesstelle und des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien verwendet werden soll.

Alle Veranstaltungen, welchen die Verwertung der Abee des Nagel einschlagens zugrunde liegt, werden nur dann zugelassen, wenn der Ertrag dieser Veranstaltung dem k. k. österreichischen Militärwaisen- und -waisenfonds in Wien oder seinen Zweigstellen zugeführt wird. Sofern solche Aktionen bereits zugunsten eines anderen Zweckes im Zuge sind, kann, wenn besondere Gründe hierfür sprechen, die Fortsetzung ihrer Tätigkeit ausnahmsweise gestattet werden.

Die Bewilligung zur unentgeltlichen Sammlung von Edelmetallen („Gold gab ich Eisen“) wird an die Voraussetzung geknüpft, daß das gesammelte Edelmetall ausnahmslos der Leitung der Hilfsaktion „Gold gab ich Eisen“, Wien, 1. Bez., Wackerstraße 8, abgeführt wird. Eine Verwendung der Edelmetallspenden zu Wohltätigkeitsverkäufen, zum Verkauf an Juweliere oder als Lotteriegewinn ist nicht zulässig.

Auch für die Bewilligung von Produktionen, Unterhaltungen und Vorträgen wird der Nachweis verlangt, daß mindestens 20 Prozent des Bruttoertrages dem Wohlfahrtszweck zugute kommen. Da die Sammelstätigkeit im Wege künstlerischer Veranstaltungen nicht lediglich auf Kosten der mitwirkenden Künstler gelöst werden soll, sind in dem Vorschlage angemessene Spesen für Künstlerhonorare auch bei einem allfälligen Verzicht der mitwirkenden Künstler auf diese Honorare einzusehen und die bezüglichen Beiträge sodann bei der Abrechnung als Spenden zu buchen.

Bei der Erteilung der Bewilligung wird die kompetente Behörde weiter die lokalen Verhältnisse entsprechend zu berücksichtigen haben und werden hierbei die mit ähnlichen Veranstaltungen bereits erzielten Erfolge einen Maßstab für die Beurteilung der Frage liefern können, ob in dem betreffenden Ort und im gegebenen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die erfolgreiche Abhaltung solcher Unternehmungen gegeben sind.

Bei einem beabsichtigten Vertrieb und Versand von Gegenständen wird die Behörde zunächst zu prüfen haben, ob, so weit es sich um Artikel, welche mit den Bildnissen Seiner Majestät, der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses oder mit Abbildungen der Reichs- und der Landeswappen u. dgl. geschmückt sind, die hierzu erforderliche behördliche Bewilligung zur Herstellung dieser Artikel bereits erteilt worden ist, weiter, ob der Verkaufspreis, der Anteil der Kriegsfürsorge und der Unternehmergewinn angemessen sind.

Die vom Standpunkte der Kriegsfürsorge bereits erteilte Bewilligung zum Vertriebe von Gegenständen vermag aber keineswegs die etwa noch erforderlichen gewerblich-rechtlichen oder präpolizeilichen Bewilligungen zu ersetzen.

Da der Verkauf von Ansichtskarten eine schätzenswerte Einnahmsquelle der Kriegsfürsorge bildet, dieser Versand jedoch, wenn er von zu vielen Stellen ausgetibt wird, nicht nur eine erge Verfüllung des Publikums bildet, sondern bei der schwindenden Absatzmöglichkeit und den relativ hohen Investitionskosten auch leicht für alle Kriegsfürsorgestellen unrentabel werden kann, bleibt dieser Versand bis auf weiteres dem Kriegshilfs-

bureau des k. k. Ministeriums des Innern und dem Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsministeriums vorbehalten. Die Bewilligung zum Vertriebe anderer Gegenstände, insbesondere von Verlagsnummern, bei welchen der Herstellungswert ein geringerer ist, wird hingegen dem Ermeßen der politischen Landesbehörde rücksichtlich des ihr unterliegenden Verwaltungsgebietes überlassen.

Die Erteilung der Bewilligung für eine länger währende Veranstaltung wird nur auf Widerruf, unter Beschränkung auf eine bestimmte Zeit und auf eine bestimmte Anzahl von Gegenständen, eventuell auch an den Ertrag einer Kautions geknüpft. Die Einleitung von Geldsammlungen in einem territorial begrenzten Gebiete und für einen Kriegsfürsorgezweck, für welchen bereits eine Zentralstelle organisiert ist, wird zwar im Interesse der Mittelbeschaffung begrüßt, jedoch an die Voraussetzung der vorherigen Herstellung eines Einvernehmens mit der betreffenden Zentralstelle oder mit deren Landesabweigstelle geknüpft.

Die Veranstaltung oder auch nur die Ankündigung einer unter diese Verordnung fallenden Unternehmung, wie auch die Fortsetzung einer bereits begonnenen Unternehmung ohne behördliche Bewilligung wird mit Geldstrafen von 50 bis 5000 Kronen oder mit Arrest von drei Tagen bis zu drei Monaten bestraft. Die für den Vertrieb bestimmten Gegenstände können in einem solchen Falle zugunsten der Kriegsfürsorge für verfallen erklärt werden. Der gleichen Strafe unterliegt ferner, wer wissenschaftlich Gegenstände, deren Vertrieb zugunsten der Kriegsfürsorge erfolgt, nachmacht oder in Verkehr setzt.

Unternehmungen, die bereits von irgend einer Seite eine Bewilligung erhalten haben, haben binnen vier Wochen die Bewilligung im Sinne der neuen Verordnung einzuholen, sofern sie nicht früher ohnehin beendet sein sollte. Auf Unternehmungen des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien (jedoch nicht auf dessen Zweigstellen) finden die Bestimmungen dieser Verordnung keine Anwendung.

Ihre richtige Handhabung wird gewiß dazu beitragen, die Opferwilligkeit der Bevölkerung, welche bereits in so dankenswerter Weise zum Ausbrüche gelangt ist, zu fördern und unter tüchtigster Ausnutzung der vorhandenen Mittel möglichst große Erfolge auf den verschiedenartigen Gebieten der Kriegsfürsorge zu erzielen.

Vom Tage.

Die Helben der „Jenta“ in Pola. Gestern mittags trafen die Helben der „Jenta“ ein und wurden begreiflicherweise jubelnd empfangen. Ihr Helbenkampf war die Einleitung zu einer Reihe von ruhmvollen Handlungen unserer bewährten Kriegsmarine gewesen, welche ihren Ruf, den sie sich im ungleichen Kampfe bei Eissaetzungen, erneuerten. Der Kampf gegen die feindliche Uebermacht und das tapfere Aushalten bis zum Untergange des kleinen Kriegsschiffes, hatte einen moralischen Erfolg, der in keinem Verhältnis zur militärischen Bedeutung des Seetreffens stand. Es war eine achtunggebietende Mahnung an den Feind, eine aufopferungsvolle Tat, welche dem Gegner Respekt einflößte und seine übermütige Unternehmungslust für lange Monate lähmte. Ein gültiges Schicksal hat uns gestaltet, unsere Helben noch vor dem Ende dieses Weltentzuges in Pola wieder beglücken zu können. Es ist ferner, daß die Nachricht von ihrer Wiederkehr in ganz Oesterreich wird mit gleichem Jubel wie in Pola aufgenommen werden.

Leichenbegängnis. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Landsturm-Oberleutnants Franz Pflanzek des Festungsartillerie-Regimentes Nr. findet heute den 25. d. M. um 9 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofkapelle aus statt.

Wohltätigkeitskonzert. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers findet heute das bereits angekündigte Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Hinterbliebenen der gefallenen Kämpfer und der Opfer des „Triglav“ und der „Eika“ statt. Näheres im Infanterienteil.

Lichtspiele im Marinekasino. Heute finden im Marinekasino um 5 1/2 Uhr nachmittags Lichtspiele statt.

Erdbeben. Gestern, den 24. Jänner 1916, 7 Uhr 59 Minuten 17 Sekunden früh verzeichnete der Seismograph des Hydrographischen Amtes den Beginn eines katastrophalen langandauernden Erdbebens, dessen Herd in Armenien gelegen sein dürfte. Die Hauptstöße fielen auf 8 Uhr 6 Minuten 41 Sekunden und wurde bei einem Ausschlag von 120 Millimetern in der Ostwestkomponente eine wirkliche Bodenbewegung in Pola von 2 1/2 Millimeter beobachtet. Herdabstand 2100 Kilometer.

Armee und Marine.

Flaschenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 24. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Panjili. Garnisonsinspektion: Rittmeister Babl. Verzügliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Minischiffsarzt Dr. Welfer; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Löw.

Allerhöchste Entschlebung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu erteilen den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes 2. Klasse: dem Korvettenkapitän Ottokar Wlhr und dem Korvettenkapitän Alfred Suchanek.

Belobung. Vom Kriegsministerium, Marineektion, wurde mit Dekret belobt für vorzügliche, durch hervorragenden Dienstleister ausgezeichnete, vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung im Kriege als Maschinenvorstand des k. u. k. Marinebataillons in Budapest der Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Steinbl.

Offiziers-Wäsche
Hemden, Unterhosen, Krügen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei
Ignazio Steiner
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Ueber 50 Jahre Erfolg!
Halsentzündungen, Husten, Heiserkeit, Stimmveränderung, Grenzliche und akute Ralaxche heilen in kürzester Zeit durch den Gebrauch der altbekannten und vielfach prämierten
Pastillen-Prendini
hergestellt aus Aaun und Kaffmark. Preis einer Schachtel 60 Heller.
Vorhandig in jeder Apotheke.

Danksagung.
Für die uns zuteil gewordenen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten, teuren Heimgegangenen, des Herrn
ANTON TOMINICH
II. Leutnant des Oesterreichischen Lloyd
welche uns viel Trost geboten, sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege, speziell dem k. u. k. Flotten- und Trainkommando, sowie den zahlreich erschienenen Korporationen, Freunden und Bekannten, unseren innigsten Dank.
Die tieftrauernde Witwe samt Sohn.

EINLADUNG

zu der

am 25. Jänner d. J. anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät
KAISER WILHELM II.

zugunsten der Hinterbliebenen der glorreich gefallenen Mannschaft und zur Unterstützung der Geredeten

S. M. S. „LIKA“ und „TRIGLAV“

im THEATER CISCUTTI stattfindenden

Wohltätigkeitsvorstellung

Spilleiter Cornelius BÄDER.

Dirigent J. VOZKA.

Aufführungsordnung:

1. C. M. Weber: (Jubelouverture) Marineorchester.
 2. a) Löwe: (Prinz Eugen Ballade)
b) Schuhmann: (Hauptmannsweib) Bariton DOBRILLA, am Klavier Herr Professor ILLERSBERG.
 3. O. Panoch: (Konzertpolonaise für zwei Violine) PANOCH-TITTEL mit Orchesterbegleitung.
 4. a) R. Planquette: (Matrosenlied)
b) Henschel: (Morgenhymne) Tenor HAUSER, am Klavier Herr Professor ILLERSBERG.
- 10 Minuten Pause.
5. S. M. Kaiser Wilhelm der II. (Sang an Agir) Marineorchester.
 6. ALFRED MARTINZ: (Die Wacht am Quarnero) gesungen von Bariton DOBRILLA, mit Orchesterbegleitung.
 7. Telschub (Urkommische Szene) TOK-GALETZKY, Mann.
 8. Schlußmarsch.

THEATER-RAUMLICHKEITEN WERDEN GEHEITZT.

PREISE MIT EINTRITT: Logen 12 K, Sperrsitze 3 K, Parterresitze 2 K, Parterrestehplatz 1 K, Galeriesitzplatz 1 K, Galeriestehplatz 40 H.

Für das Komitee
M. SMAHA.

P. J.

Wir erlauben uns unsere geehrten Lieferanten zu verständigen, daß wir auch im laufenden Jahre 1916 den Zentraleinkauf von Alteisen aller Art für Einschmelzzwecke für die Alteisen-Handelsvereinigung in Wien übernommen haben.

Unser Einkaufsgebiet erstreckt sich wie bisher auf Triest samt Territorium, Küstenland, Görz, Gradisca, Istrien und Dalmatien, und bitten vorkommenden Falles von unseren Diensten Gebrauch zu machen.

Ebenso sind wir gerne bereit, bezüglich der Verordnung des Handelsministeriums vom 5. d. M., betreffend den Einkauf von Alteisen für Einschmelz- und Sakerierzwecke auf Wunsch Auskunft zu erteilen und stellen auch Drucksorten für die vorgeschriebenen, an die Alteisenkommission in Wien allmonatlich vorzutlegenden Ausweise zur Verfügung.

Kochachtungsvoll

M. Cramer & J. Schwarz

Triest, Via Chiozza 5.

Zeitung 1916!

Sidemann, Geographisch-statistischer Universal-Landkartenatlas, 10 Bände, Nr. 4-50, Kr. 4-50,
 Freytags Weltatlas, Nr. 4-50,
 Illustrierter deutscher Flottenkalender 1916, Nr. 1-50,
 wieder eingetroffen bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Seiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Mindestanlage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Herrschafswohnungen mit 4 und 5 Zimmern, Salon, Bad, Gas und elektrisches Licht, sofort zu vermieten
 Via Urs de Margina 19 und 21. Anzufragen Via Planatica 7, 2. St., von 12 bis halb 1 Uhr und von 6 bis halb 7 Uhr. 125

Zimmer und Küche mit Gas zu vermieten. Tegethof-Platz 5, 1. St. 129

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Planatica 2, 1. St. 126

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Ercole 11, Parterre, links. 127

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 2, 1. St. 130

Zu mieten gesucht:

Elegant möbliertes Zimmer mit streng repariertem Eingang gesucht. Unter „Secesijer“ an die Administration d. Bl. 128

Offene Stellen:

Geschäftsdiener findet dauernde Anstellung in der Buchhandlung Maßler, Franz-Ferdinand-Straße. 00

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schneider“ an die Administration. 115

Gebrauchte Sesseln und einfache Hängelampe zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 121

Zu verkaufen:

Kanarienvogel werden verkauft. Custozaplatz 8, 2. St., zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 118

Neuer die Grundlagen und Ziele der Technik des Sprechens, der Vortrags- und Redekunst (der mündlich-lautlichen Ausdruckskunst).

Vorrätig in der K 2-20.

Schöner'schen Buchhandlung (Mahtler).

Politeama Ciscutti : Pola

Morgen Mittwoch von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends
Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Letzter Flug.

Drama.

Ein guter Schüler.

Komisch.

Wasserfälle auf Neuseeland.

Naturaufnahme.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperr-sitz und Sitzplatz 20 h, Logen 1 K, Eintritt zur Galerie 20 h. 105

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Salami

Prima ausländische

1 Kg. 6 K 30 h versendet von 5 Kg. aufwärts per Nachnahme **A. J. Horunter,** Würzzuschlag (Steiermark).

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.